editorial

Dr. Beate Blatz
Leiterin des Verbandes

Liebe Leserinnen und Leser,

„Die Veränderungen im Verhältnis der Geschlechter und deren gesellschaftliche Auswirkungen erfolgen in einer Weite und Schnelligkeit, die immer neue Orientierung erfordern, wenn es – auch in der Kirche – nicht zu verhängnisvollen Fehlentwicklungen kommen soll. Im Zusammenhang mit anderen Sachthemen arbeitet die Kirche üblicherweise mit klaren Kriterien ethischer Urteilsbildung. Solche sollten auch für die Situation von Frauen zur Geltung gebracht werden.“ 20 Jahre nach der Synode der EKD von Bad Krozingen, klingt das Dokument 0002783, der Beschluss zum Schwerpunktthema der Synode ‚Die Gemeinschaft von Frauen und Männern in der Kirche’ vom 10. November 1989 sehr aktuell.

20 Jahre „nach Bad Krozingen“ und 19 Jahre nach den Leipziger Synodenbeschlüssen des Bundes der Evangelischen Kirchen haben sich in Hannover 160 Frauen und Männer auf Einladung des Referates für Chancengerechtigkeit der EKD, der Evangelischen Frauen in Deutschland und der Männerarbeit der EKD zu einem Symposion getroffen, um die bisherige Umsetzung der Geschlechtergerechtigkeit in der Kirche einer Bilanz zu unterziehen: Zukunftsprojekt oder Luxus? Geschlechtergerechtigkeit bleibt ein Qualitätsmerkmal aller kirchlicher Arbeit, das es immer wieder einzufordern gilt. Einen Bericht über das Symposion lesen Sie gleich zu Beginn dieses Heftes, die ausführliche Dokumentation erscheint in Kürze.

Ein Schwerpunkt der mitteilungen liegt im Frühjahr 2009 auf dem Thema „Leben im Alter“. Leben im Alter hat sehr unterschiedliche Seiten. Viele Frauen haben den Sprung gewagt und sind aus der eigenen Wohnung in eine Wohngemeinschaft mit anderen Frauen gezogen. Welche Grenzen einfach zu respektieren sind und welche Vorteile sich aus einer solchen Gemeinschaft ergeben, zeigt das Portrait einer Frauen-Hausgemeinschaft in Hannover, die seit 1995 existiert. Sarah Käßmann begleitete einen Tag lang einen interkulturellen Pflegedienst und berichtet über die Pflege-Arbeit mit älteren MigrantInnen. „Who cares?“ – um Männer in der Pflege geht es im Artikel von Martin Rosowski, Geschäftsführer der Männerarbeit der EKD. Wir geben Ihnen einen Einblick in den EFiD-Studientag „Pflege“, der im Februar stattfand, die Themen reichten von Wohnformen im Alter bis zur Finanzierung von Pflege und der Situation von Pflegekräften.

„Gott sagt ‚Ja‘ zu jedem Menschen“, schreibt Dr. Christiane Kohler-Weiß in ihrem theologischen Kommentar zu Schwangerschaftsspätabbrüchen, dem zweiten Themenschwerpunkt dieser mitteilungen. Auch der Bundestag beschäftigt sich mit dem Thema Spätabbrüche, neue Entwicklungen sind Ende diesen Monats zu erwarten. Wir beleuchten Risiken und Chancen der Pränataldiagnostik, stellen Ihnen eine Paralympics-Sportlerin vor und überlegen, wie ein Leben mit Behinderung gelingen kann.

Eine anregende Lektüre wünsche ich Ihnen und freue mich auf Ihre Rückmeldungen, Ihre

Beate Blatz